

09. Sitzung des Fernsehrates in der XVI. Amtsperiode am 15. Juli 2022

Zusammenfassung der Vorlagen

Der Ukraine-Krieg und die „Zeitenwende“ der deutschen Außenpolitik

Die Nachrichtensendungen des ZDF haben die Situation in der Ukraine in allen Facetten abgebildet. Seit Kriegsbeginn gab es in fast allen Formaten täglich Beiträge, Schaltgespräche und Hintergrundberichterstattung, in denen umfassend die Realität und die Folgen des Krieges dargestellt wurden.

Wichtiger Bestandteil sind Erklär-Elemente und Karten, um das komplexe Kriegsgeschehen zu veranschaulichen. Die Grafik-Redaktion entwickelte dazu neue Standards. Um Fakten von Fakes zu unterscheiden, arbeiten Redakteur*innen mehrerer Abteilungen mit der Abteilung Archiv-Information-Dokumentation zusammen.

Änderungen politischer Positionen, wie die Nichtinbetriebnahme von der Pipeline Nord Stream 2 oder die Lieferung schwerer Waffen in das Kriegsgebiet, wurden in allen Nachrichtensendungen und -magazinen dargestellt und in Interviews mit Politiker*innen aller im Bundestag vertretenen Parteien sowie Expert*innen kritisch diskutiert.

Seit Kriegsbeginn berichtet **ZDFheute** rund um die Uhr mit einem Liveblog, in der ZDFheute-App, auf Social Media und in Streams mit Nutzer-Beteiligung bei **ZDFheute live**.

Am 24.04.2022 sendete das ZDF **Was nun, Frau Baerbock?**, am 02.05.2022 stellte sich Bundeskanzler Scholz den Fragen von Peter Frey und Bettina Schausten in **Was nun, Herr Scholz?** und äußerte sich erstmals zur Frage, warum er Kiew noch nicht besucht hat.

Neben der aktuellen Berichterstattung über das Kriegsgeschehen lieferten die Formate der Chefredaktion zu jeder Zeit ausführliche Hintergrundinformationen zum Verständnis des Konfliktes, etwa mit der ZDFinfo-Doku „Wer ist Wolodymyr Selenskij?“

Die **frontal**-Redaktion hat bereits vor Ausbruch des Krieges regelmäßig und seit Kriegsbeginn am 24.02.2022 in jeder Sendung hintergründig und investigativ berichtet.